

Verein deutscher Chemiker.

Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textil-
industrie.

Echtheitskommission.

Tagessordnung.

für die am 30./9. 1911 nachmittags 5 Uhr in Karlsruhe (Treffpunkt Hotel Germania) stattfindende
Sitzung.

1. Verlesung und Begründung der Vorschläge
für:

- a) die Präzisierung der Echtheitsbegriffe,
- b) die Vereinheitlichung der Echtheitsprüfungen, die nach Vorberatung durch die dem Vorstand der Fachgruppe angehörenden Mitglieder der Echtheitskommission aufgestellt wurden.

2. Beratung über die Formen und Mittel, mit denen die angenommenen Vorschläge veröffentlicht und in Wirksamkeit gesetzt werden sollen.

NB. Um die Zureise zu erleichtern, ist die Sitzung auf 5 Uhr festgesetzt worden, statt 1½3 Uhr.

Geh. Rat Kellner †.

Geh. Rat Kellner, der langjährige Leiter der Versuchsstation Möckern, ist nicht mehr. Die Nachricht wird seinen Freunden nicht ganz unerwartet kommen. Längere Zeit schon litt er an starker Arterienverkalkung; bereits vor Jahresfrist bekam er einen leichten Schlaganfall; am 21. Sept. traf ihn ein zweiter, schwerer Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Am Donnerstag früh war er noch, frischer als sonst, von Möckern nach Karlsruhe gefahren, um an der Versammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Versuchsstationen teilzunehmen; besondere Ehrungen harnten dort seiner, denn lange Jahre hat er zielbewußt den Vorsitz im Verband inne gehabt und dies Ehrenamt erst vor wenigen Wochen aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt; er hat diesen Ehrentag nicht mehr erlebt, und die zu Ehren Kellners anberaumte Festszitting zu Karlsruhe hat sich plötzlich zur Trauerversammlung gewandelt.

Kellner ist am 13. Mai 1851 zu Töllowitz in Schlesien geboren. Seine akademische Ausbildung erhielt er in Breslau und in Leipzig. In Leipzig promovierte er im Jahre 1874; seine agrarische Laufbahn begann er in Proskau, wo er bei Weiske am tierphysiologischen Institut eine Assistentenstelle und zu gleicher Zeit einen Lehrauftrag an der dortigen landwirtschaftlichen Akademie inne hatte. Lange hielt er dort nicht aus, ihn zog es nach Hohenheim, zu E. v. Wolff, dem berühmten Agrikulturchemiker und Tierphysiologen; dahin verlegte er 1876 sein Arbeitsfeld. Als Wolffs Assistent veröffentlichte Kellner bereits eine Anzahl sehr anerkennenswerter Arbeiten, so über die Entbitterung der Lupine, über die stickstoffhaltigen Bestandteile der grünen Pflanzen u. a. m. Bald machte der junge Forscher durch diese Untersuchungen seinen Namen in weiteren Kreisen bekannt; und so erhielt er 1880 einen ehrenvollen Ruf als Professor für Agrikultur-

chemie nach der Kaiserlich-japanischen Universität zu Tokio, dem er freudig Folge leistete. 12 Jahre hat er dort gewirkt, hochgeschätzt als Lehrer und Organisator des landwirtschaftlichen Versuchswesens; wie geachtet sein Name in Japan war, mag daraus ersehen werden, daß auch nach seiner Rückkehr nach Deutschland bei allen wichtigen Fragen landwirtschaftlicher Art die Japaner seinen bewährten Rat einholten. 1892 berief man ihn nach Deutschland als Nachfolger Gustav Kühns an die Versuchsstation Möckern; schwer ward es ihm, da die Entscheidung zu treffen; denn erstens verließ er eine hochangesehene, einflußreiche Stellung, und zweitens hatte er inzwischen eine Japanerin heingeführt, welcher die Trennung von der Heimat außerordentlich schwer fiel. Schließlich entschied er sich doch, nach Deutschland heimzukehren und in Möckern das Erbe Kühns anzutreten. 19 Jahre hat er in Möckern gewirkt, zum Segen der Wissenschaft, zum Heile der deutschen Landwirtschaft. Eine stattliche Anzahl wichtiger und bedeutender Arbeiten sind in dieser Zeit aus der Versuchsstation Möckern hervorgegangen; zum Teil betrafen sie Bodenkunde, Pflanzenernährung, Düngungsfragen; der Hauptsache nach aber waren es wichtige Aufgaben der Tierernährung, die in Möckern, vor allem mit Hilfe des Respirationsapparats und des Calorimeters, gelöst wurden. Wenn man bis vor wenigen Jahren über den Wert und die Rolle der verschiedenen Nährstoffgruppen sowohl wie über die einzelnen Futtermittel im Zweifel war, so wandelt man jetzt in sicheren Bahnen, seit Kellner die Grundlagen geschaffen; und die Kellner'schen Futterberechnungstabellen und Stärkewerte haben sich allgemein Anerkennung, ja Popularität verschafft. Seine meist auf eigene Forschungen gestützten Erfahrungen legte er in einem hochbedeutenden, mittlerweile berühmt gewordenen Werke nieder: Die Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere. Berlin, bei Parey, ein Buch, das in kurzer Zeit 5 starke Auflagen erlebt hat. Ein volkstümlich gehaltener Auszug daraus, betitelt: Grundzüge der Futterungslehre, bereits in 12 Sprachen übersetzt, wird dazu beitragen, seinen Namen auch im Blockhaus des entlegensten Farmers bekannt zu machen. Daß ein Mann von solchen hervorragenden Leistungen mit Ehren aller Art überhäuft wurde, wird niemand wundern; in- und ausländische Orden schmückten ihn, für hervorragende Verdienste um die Landwirtschaft wurde er durch Verleihung der Liebig-Medaille ausgezeichnet, und die Universität Breslau ernannte ihn ob seiner allgemein gültigen physiologischen Forschungen zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät. Somit trauern um seinen Tod die Wissenschaft, die ihm soviel Licht verdankte, seine Schüler, die zum Teil bereits angesehene, leitende Stellungen bekleiden, die Landwirtschaft, welcher er mit seinem Rat allezeit hilfsbereit beistand, und nicht zuletzt seine Beamten, denen er immer ein unerreichtes Vorbild in ernster Arbeit und zugleich ein liebenswürdiger, väterlicher Freund war.

Dr. J. Volhard. [V. 79.]